



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 110'854
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.050
Abo-Nr.: 1093446
Seite: 24
Fläche: 46'413 mm²

Print



Mozart, gespielt, gesungen, getanzt von Gymnasiasten, hallt durch den ganzen Zürcher Hauptbahnhof.

SIMON TANNER / NZZ

Meeting mit Mozart am Bahnhof

Mittelschüler erinnern an Mozarts Schweizer Reise – und an den Reiz klassischer Musik

wbt. · Sven Schubert hatte in seiner Kindheit eine Überdosis an klassischer Musik genossen. Erst im Gymnasium Unterstrass begann er, sie wirklich zu mögen. Schubert trägt Perücke und buntes Tuch, wie es einst Wolfgang Amadeus Mozart tat. Eben hat er die Passanten in der grossen Halle des Zürcher Hauptbahnhofs mit der witzigen Inszenierung eines achthändig gespielten Stücks frischer Musik begeistert – zusammen mit den Mitschülern Emanuel Luder, Noemi Schai und Gianna Bollinger. «Allen geht es am Gymnasium Unterstrass so», sagen die Kolleginnen und der Kollege: Auch wer vorher nichts am Hut hatte mit

klassischer Musik, lernt sie schätzen. Das Stück, welches das Quartett spielte, stammt von Mozart. Dessen Musik hallte am Freitag einen ganzen Tag lang durch den Hauptbahnhof. Sie drang über die Rolltreppen-Abgänge bis in die Katakomben des Bahnhofs, als 130 Schülerinnen und Schüler aus Unterstrass und von der Kantonsschule Baden das «Kyrie» erklingen liessen. Zusammen mit den Kantonsschülern vom Winterthurer Rychenberg bestritten sie ein neunstündiges buntes Mozart-Programm aus Spiel, Gesang und Tanz in acht Auftritten. Viel Arbeit steckte dar-

in, mit viel Spannung und Aufregung waren die Auftritte erwartet worden. Cool sei es gewesen, eine Musik in den Bahnhof zu bringen, die eigentlich zum dortigen Lärm nicht passe, findet der Untersträsser Tobias Ritscher. In der Tat hatte dort das «Züri-Wiesn» den letzten musikalischen Benchmark gesetzt.

Was die Gymnasiasten boten, war mitreissend. Und gerade darauf hat Walter Rambousek gesetzt. Der Ökonom, der in seiner Jugend am Opernhaus alle Mozart-Kinderrollen gesungen hatte, ist der Initiant und Leiter von «Meeting-point Mozart», wie sich die Veranstal-



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 110'854
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.050
Abo-Nr.: 1093446
Seite: 24
Fläche: 46'413 mm²

Print

nung nennt. Seine Idee war es, die Reise des zehnjährigen Wolfgang Amadeus mit Schwester, Eltern und Diener durch die Schweiz vor 250 Jahren zum Anlass zu nehmen, um Jugendliche für klassische Musik zu begeistern. «Wer sonst als Mozart eignete sich dafür?» Ein «Rockstar» sei Mozart gewesen, rebellisch gegenüber Autoritäten, stets zu Schabernack aufgelegt und der erste freischaffende Künstler überhaupt, sagt Rambousek. Und es funktioniert: Die Website meetingpoint-mozart.ch, die Live-Auftritte und die Aktivitäten in den sozialen

Netzwerken kämen tatsächlich an.

Das Projekt ist eine grosse Kiste. Entlang der Mozart-Reiseroute durch die Schweiz finden seit März und noch bis zu Mozarts Geburtstag am 27. Januar 42 Konzerte und Auftritte statt, an denen 14 Kantonsschulen und gegen 3000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Den Abschluss bildet die c-Moll-Messe KV 427, gesungen von den Gymnasiasten aus Unterstrass, im Zürcher St. Peter und in der Winterthurer Stadtkirche.

Die Programme haben die Schulen selber erarbeitet. In Unterstrass ist die

Mozart-Reise über die Chorproben und den Instrumentalunterricht hinaus auch in Fächern wie Geschichte oder Bildnerisches Gestalten zum Thema gemacht worden. «Jetzt spüren wir grosses Interesse, Wertschätzung und Dankbarkeit vom Publikum», sagen Gina Homs und Chantal Pfister. Dass das Projekt derart ausstrahlen könne, sei nicht zuletzt grosszügigen Beiträgen Privater zu verdanken, sagt Rambousek. Der Erfolg führt dazu, dass der Trägerverein es jetzt über den Anlass hinaus weiterführen will.